



HESSISCHER LANDTAG

18. 08. 2011

Kleine Anfrage

der Abg. Sarah Sorge (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) vom 05.07.2011

betreffend Zukunft der Sexualwissenschaft in Frankfurt am Main

und

Antwort

der Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Seit der Beantwortung der Kleinen Anfrage "Sexualwissenschaft an der Goethe-Universität" der Abgeordneten Sarah Sorge und Angela Dorn (Drucks. 18/2149) hat sich die Situation an der Sexualmedizinischen Ambulanz des Klinikums der Goethe-Universität nach Presseberichten stark verschlechtert und die Zukunft der Sexualwissenschaft in Frankfurt am Main ist ungewiss. Aufgrund der hohen Relevanz des Themas für die gesamte Gesellschaft sollte die unverzichtbare Arbeit der Sexualwissenschaft in Frankfurt langfristig sichergestellt werden.

Vorbemerkung der Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Die zukünftige Struktur der Sexualwissenschaft an der Universität und dem Universitätsklinikum Frankfurt wird seit der Eingliederung des Instituts für Sexualwissenschaft in die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie immer wieder diskutiert.

Präsidium und Senat tragen die Verantwortung für die Gesamtentwicklung einer Universität einschließlich des Bereichs der Medizin. Der Fachbereich Medizin beschließt im Rahmen der Hochschulautonomie über Strukturentscheidungen. Untrennbar miteinander verbunden sind die Aufgaben der Krankenversorgung und die Aufgaben in Forschung und Lehre.

Die nachfolgenden Ausführungen beruhen insofern weitestgehend auf einer eingeholten Stellungnahme der Verantwortlichen vor Ort. Ein Anlass, rechtsaufsichtlich tätig zu werden, besteht aus Sicht des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst nicht. Unabhängig davon existieren in der Regel privatärztliche, interdisziplinär angelegte Fachangebote.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Was ist der Sachstand bezüglich der Ausschreibung und ggf. Berufung der bei der Schließung des Instituts für Sexualwissenschaft im Jahr 2006 beschlossenen Schwerpunktprofessur für Sexualmedizin?

Gegenüber der letzten Anfrage (Kleine Anfrage Drucks. 18/2149 vom 06.05.2010) hat sich der Sachstand nicht wesentlich verändert. Nachdem nunmehr die Umbau- und Renovierungsarbeiten nach Aufnahme der Tätigkeit des neuen Direktors der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie weitgehend abgeschlossen sind, kann auch die fachliche Neustrukturierung der Klinik in Angriff genommen werden.

Frage 2. Falls die Ausschreibung erfolgt oder in Planung ist: Für welches genaue Fachgebiet wird ausgeschrieben und ab wann soll die Professur besetzt sein?

Eine Ausschreibung ist noch nicht erfolgt.

Nach Angaben des Fachbereichs Medizin der Universität Frankfurt und des Universitätsklinikums wird erwogen, für die der Klinik für Erwachsenenpsychiatrie zur Verfügung stehenden - nicht besetzten - Professuren im Rahmen seines Forschungskonzeptes andere Schwerpunktsetzungen zu beantragen.

Nach Behandlung in der Strukturkommission und Beschlussfassung des Fachbereichs Medizin über die neue Struktur der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie werden die neu konzipierten Professuren der Klinik in Abstimmung mit dem Universitätsklinikum ausgeschrieben werden.

Frage 3. Soll es zukünftig wieder sexualwissenschaftliche Forschung und Lehre an der Goethe-Universität geben?

Für den Fachbereich Medizin lässt sich dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beantworten, da dies von den Beratungen der Strukturkommission und des Fachbereichsrates abhängt.

Frage 4. Hat sich die Ausstattung der sexualmedizinischen Ambulanz mit Personal- und Sachmitteln seit Beantwortung der Drucks. 18/2149 verändert und wenn ja, in welcher Hinsicht?

Die für die sexualmedizinische Ambulanz - ehemals Teil des Fachs und des Instituts für Sexualmedizin - zuständige Mitarbeiterin wurde inzwischen vom Erbringen ihrer Arbeitsleistung am Klinikum freigestellt. Entsprechende Anfragen werden ihr aber weiterhin zugeleitet.

Frage 5. Wie viele Stunden stehen der Ambulanz für die Behandlung von wie vielen Patientinnen und Patienten pro Woche zur Verfügung und hält die Landesregierung dies für ausreichend?

Die Ambulanz wird nicht mehr unterhalten, da sie nicht dem Spektrum der neubesetzten Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie entspricht.

Frage 6. Können alle Anfragen von der sexualmedizinischen Ambulanz befriedigt werden?

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

Frage 7. Ist die Betreuung der gegenwärtigen Patientinnen und Patienten auch in Zukunft gesichert?

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

Frage 8. Trifft es zu, dass keine neuen Patientinnen und Patienten mehr aufgenommen werden und hält die Landesregierung dies für vertretbar?

Hierzu wird auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen.

Frage 9. Wie hoch schätzt sie den tatsächlichen Bedarf an Diagnostik, Beratung und Behandlung in Hessen im Arbeitsgebiet der Sexualmedizinischen Ambulanz ein?

Die Besucherfrequenz hatte zuletzt massiv nachgelassen. Eine genaue Schätzung des Bedarfs ist nicht möglich.

Frage 10. Hält sie die Ansiedlung der Sexualwissenschaft an einer anderen wissenschaftlichen Institution in Frankfurt am Main für denkbar und für die Arbeit der Ambulanz von Vorteil?

Diese Frage stellt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht (siehe Antwort zu Frage 3).

Wiesbaden, 4. August 2011

Eva Kühne-Hörmann